



Fraueninfo
Nr. 49
Dezember
2017

Inhalt:

- DGB-Bundesfrauenkonferenz
- Broschüre zum BGE
- Weltkongress BHI
- Planungen 2018

Liebe Frauen,

als Kind war die Vorweihnachtszeit geprägt von heimeligen Abenden mit meinen Schwestern und meinen Eltern am Küchentisch, mit Weihnachtsplätzchen und gemeinsamem Singen im Kerzenschein des Adventskranzes. Die Zeit des Wartens, der Vorfreude ist in meiner Erinnerung fast präsenter als das Fest selbst. Jeden Morgen ein Türchen des Adventskalenders aufmachen, hinter denen nur ein kleines Bild zu sehen war. Die mit der Schokolade kamen erst viel später.

Aus heutiger Sicht scheint es fast unglaublich, wie bescheiden wir waren. Aber die Spannung, welches Bild sich hinter der Tür verbirgt, und die Freude waren nicht kleiner.

Als Mutter habe ich dann selbst Adventskalender gebastelt und gefüllt. Da waren dann schon viele kleine Geschenke für jeden Tag drin. Gesungen haben wir immer noch die gleichen Weihnachtslieder, vielleicht aus Erinnerung oder aus meinem Wunsch, dieses Gut weiterzugeben, damit es nicht verloren geht. Gleichzeitig wurde aber auch die Adventszeit für mich immer hektischer. Keine Zeit der Besinnung, vielmehr eine Zeit, in der alles Mögliche noch zu erledigen war.

Heute versuche ich bewusst, diese Qualität der Ruhe, des Rückblicks auf das fast vergangene Jahr und der

Vorfreude auf Weihnachten wieder in mein Leben zu holen.

Das Fest der Liebe ist zu einem Fest des Kommerz verkommen. Es ist nicht leicht, sich dieser ganzen Werbung und dem Überangebot zu entziehen. Gerade wir Frauen sind die Zielgruppe. Wir rennen und machen alles noch perfekter und schöner für das eigene Heim. Wir denken an alle und kaufen Geschenke und packen und organisieren und backen und kochen und lassen uns einreden, wir könnten damit Weihnachten wieder irgendeinen Sinn und Wert geben. Die Liebe zurückgeben!

Wichtig ist die Zeit, die wir miteinander teilen. Muße, um die Schönheit in kleinen Dingen wahrzunehmen und sich zu freuen. Beruflich wie privat gab es für mich 2017 viele schöne Momente, Erfolge und Lachen. Die Arbeit mit Euch macht nach wie vor Spaß und Sinn. Das empfinde ich als großes Glück.

19. Ordentliche DGB-Bundesfrauenkonferenz

Es sind Termine wie diese, bei denen ich mich alt fühle. Jahrzehntelang setzen wir uns als Gewerkschaftsfrauen für die gleichen Ziele ein. Irgendjemand hat Kaugummipäckchen verteilt. Darauf stand: „Wie oft müssen wir das noch durchkauen?“ Das frage ich mich auch.

Immer wieder haben die DGB-Frauen Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen geschrieben, immer wieder haben wir diskutiert. Die Erfolge sind minimal. In den letzten vier Jahren gab es einige kleine Verbesserungen in der Reform des Mutterschutzgesetzes. Von dem Entwurf eines „Lohnleichheitsgesetzes“ blieb am Ende ein „Lohntransparenzgesetz“ übrig.

Meiner Meinung nach ist es nicht einmal das Papier wert, auf dem es geschrieben steht. Ein Rückkehrrecht von Teilzeit auf Vollzeit blieb in den Verhandlungen zwischen den Parteien stecken. Es steht als Forderung für eine neue Regierung - wie immer die aussehen wird - wieder an. Ein kleiner Erfolg ist die verbindliche Quote für die Aufsichtsräte in 30 DAX-Unternehmen. Von einer gleichberechtigten Teilhabe der Frauen an Führungspositionen sind wir aber noch weit entfernt.

Die Konferenz war sehr gut vorbereitet und organisiert, aber inhaltlich gab es wenig Neues. Die Probleme haben lediglich neue Namen erhalten. In den letzten vier Jahren hat sich der Gender-Pay-Gap um einen Prozentpunkt verringert, nur durch den Mindestlohn. Er liegt derzeit bei 22 Prozent. Der Gender-Pension-Gap ist noch viel größer und liegt bei 46 Prozent. Deutschland liegt damit auf dem letzten Platz unter ihren 35 Mitgliedsstaaten; darauf hat die OECD erst vor wenigen Tagen wieder hingewiesen. Altersarmut in Deutschland ist in erster Linie weiblich. Ursachen liegen in der häufigen Teilzeitarbeit von Frauen, Minijobs, Erwerbsunterbrechungen, der Geringschätzung der bezahlten und unbezahlten Care-Arbeit sowie der mangelnden Repräsentation von Frauen in Führungsfunktionen. Alleinerziehende sind besonders von Armut und Überschuldung bedroht. In all diesen Fragen hat sich nichts bewegt.

Im Rahmen der Konferenz gab es offene Angebote zu Diskussionsrunden mit unterschiedlichen Themen, sogenannte „Barcamps“. Die IG BAU-Frauen haben das Thema „Bedingungsloses Grundeinkommen“ (BGE) angeboten. In der Auseinandersetzung mit der Frage „Wie wollen wir leben?“ haben die IG BAU Frauen festgestellt, dass es grundlegender Veränderungen in unserem Wirtschafts- und Gesellschaftssystem bedarf. Ein BGE könnte dabei ein wichtiger Teil der Lösung sein.

Das Barcamp war gut besucht und es gab eine intensive Diskussion über unsere Vorstellungen und die Einwände gegen ein BGE. Im Ergebnis herrschte Einigkeit darüber, dass die DGB-Frauen sich mit dem Thema auseinandersetzen wollen und auch bereit sind, eine Zukunftsdiskussion auf allen Ebenen zu führen. Die darauf zielenden Anträge der IG BAU-Frauen wurden fast einstimmig angenommen.

Meine Kolleginnen im DGB-Bundesfrauenausschuss von ver.di und der NGG haben mir auch gesagt, dass bei ihnen die Diskussionen schon laufen. Wir brauchen diesen Austausch, um als Gewerkschafterinnen Lösungen für die soziale Sicherung von Frauen vorzuschlagen, die das gesamte Spektrum gesellschaftlicher Arbeit einbeziehen.

Liebe Frauen,

vielleicht kennt Ihr die folgende Geschichte. Sie erinnert uns daran, wofür wir einstehen:

Die zwei Wölfe

Ein alter Indianer sitzt mit seiner Enkelin am Lagerfeuer und erzählt ihr folgende Geschichte:

„In jedem von uns tobt ein Kampf zwischen zwei Wölfen. Der eine Wolf ist böse. Er kämpft mit Neid, Eifersucht, Gier, Arroganz, Selbstmitleid, Lügen, Überheblichkeit, Egoismus und Missgunst.

Der andere Wolf ist gut. Er kämpft mit Liebe, Freude, Frieden, Hoffnung, Gelassenheit, Güte, Mitgefühl, Großzügigkeit, Dankbarkeit, Vertrauen und Wahrheit.

Das kleine Mädchen schaut eine Zeitlang ins Feuer, dann fragt es: „Und welcher der beiden Wölfe gewinnt?“

Der alte Indianer schweigt. Nach einer ganzen Weile antwortet er: „Der, den du fütterst.“

Im fast vergangenen Jahr haben wir uns mit Euch für neue Werte und Ziele des gesellschaftlichen Zusammenlebens eingesetzt. Besonders berührt hat uns die große Geschlossenheit der IG BAU-Frauen.

Dafür danken wir Euch.

Auch im nächsten Jahr werden wir gemeinsam diesen Weg weitergehen. Für faire Arbeit und ein gutes Leben für alle!

Wir freuen uns darauf.

Euch und Euren Lieben wünschen wir schöne Feiertage und einen schwungvollen Start in das neue Jahr.

Herzlichst

Ulrike Laux

Sylvia Honsberg

Broschüre zum BGE

Die IG BAU Bundesfrauenkonferenz hat sich bei ihrer Sitzung Ende Oktober 2017 erneut mit dem BGE auseinandergesetzt und eine Broschüre zu dem Thema entwickelt.

Konkret geht es unter dem Titel „Vom Recht auf Erwerbsarbeit zum Recht auf Existenz“ um Einwände gegen ein BGE und die Vorstellungen der IG BAU-Frauen zu dieser Frage. Die Broschüre könnt Ihr über die Bezirksverbände im IG BAU Webshop zum Preis von 90 Cent bestellen. Sie hat das gleiche Format wie unsere Zukunfts-Broschüre „Wie wollen wir leben?“ und ist ebenso schön gestaltet. Richtig stolz bin ich darauf, dass es eine Gemeinschaftsproduktion ist. Ich habe die Ergebnisse der Tagung nur ausformuliert.

Damit es Diskussionen über Zukunftsfragen vor Ort in der IG BAU gibt, müssen wir als IG BAU-Frauen sie initiieren. Auf der Bundesebene haben wir dazu immer wieder Fachleute eingeladen: Dorothee Spannagel von unserer Hans-Böckler-Stiftung, Frauen vom Netzwerk Grundeinkommen oder von Care Revolution sowie auch von attac.

Ich helfe gern bei der Vermittlung von Kontakten weiter. Außerdem habe ich vor, einen Musterflyer zu gestalten, den Ihr dann für Eure konkrete Veranstaltung nur noch abändern braucht. Bitte ruft mich einfach an (Mobil: 0171 7423450) oder schreibt an frauen@igbau.de.

4. Weltkongress der BHI

Unmittelbar nach der DGB-Bundesfrauenkonferenz fand der 4. Weltkongress der Bau-Holz-Internationale (BHI) in Durban, Südafrika, statt.

Renate Wapenhensch war für die IG BAU-Frauen dort und nahm zusammen mit Ulrike Laux auch an dem vorgeschalteten globalen Forum der Gewerkschaftsfrauen teil. Sie schildert ihre Eindrücke im Interview:

Sylvia: *Es war Deine erste große, internationale Gewerkschaftskonferenz. Was hat Dich besonders beeindruckt?*

Renate: Wir sind ja hier bei nasskaltem Winterwetter losgeflogen und kamen nach über 16 Stunden Reise ziemlich müde bei Sonne und sommerlichen Temperaturen an der Ostküste Südafrikas an. Durban liegt am Indischen Ozean und bot eine tolle Kulisse für den Kongress. Im globalen Frauenforum waren wir Vertreterinnen aus über 90 Ländern, alles Kolleginnen aus dem Bau- und Holzbereich. Darunter gibt es Staaten, in denen Frauen - gerade auch Gewerkschafterinnen - sehr gefährlich leben und vielfach Gewalt erfahren.

Da bekommt internationale Solidarität, das Bewusstsein, dass sie nicht allein sind in ihrem Kampf um Menschenrechte, noch mal eine ganz konkrete Bedeutung. Fasziniert haben mich besonders die afrikanischen Kolleginnen. Immer wieder haben sie in den Pausen und auch in der Konferenz gesungen und eine wunderbare Leichtigkeit reingebracht. Insgesamt hat mich die Solidarität unter den Frauen sehr bewegt.

Ihr Kampfgeist und die Bereitschaft, sich für ihre Ziele voll und ganz einzusetzen.



Sylvia: *Was waren die Hauptthemen des globalen Frauenforums?*

Renate: Die BHI-Frauen haben einen langfristigen „Strategieplan“. Frauen müssen sich organisieren und Verantwortung übernehmen, um ihre Themen voranzutreiben. Die globale Kampagne „Honoriert, was Frauen leisten!“ spielt eine große Rolle. Insgesamt sind die Maßnahmen eher allgemein gehalten. Die Bedingungen sind in den Kontinenten (die in der BHI Regionen genannt werden) wie auch in einzelnen Ländern unterschiedlich. Dennoch ist es wichtig, dass wir in Europa und Deutschland auf unserer Ebene an der Umsetzung der globalen Ziele mitarbeiten. Unsere enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Unia aus der Schweiz und der Gewerkschaft Bau-Holz aus Österreich trägt dazu bei. Das ist ein guter Weg.

Sylvia: *Welchen Sinn siehst Du in der internationalen Arbeit?*

Renate: Die Arbeiterbewegung wie auch die Frauenbewegung waren immer internationale Bewegungen. Entscheidend ist, dass wir uns einsetzen für Solidarität - auch in der Flüchtlingsfrage. Letztlich geht es immer um die Verwirklichung der Menschenrechte. Und da ist ganz klar: Frauenrechte sind auch Menschenrechte.

Unter den Gewerkschaftsfrauen ist es absolut hilfreich, dass wir uns austauschen. Indem wir unsere Erfolge weitergeben und zeigen, was wir durchgesetzt haben, ermutigen wir andere Frauen. Gleichzeitig lernen wir aber immer auch aus den Erfahrungen von Kolleginnen, die in bestimmten Punkten weiter sind als wir oder andere Aktionsformen haben.

Sylvia: Was war dann beim Kongress Dein Highlight?

Renate: Es gab zwei herausragende Erfahrungen für mich. Sehr beeindruckt hat mich Dr. Auma Obama, die als Gastrednerin für ein anderes Verständnis und einen offenen Dialog zwischen der westlichen Welt und Afrika geworben hat. Sie stellt die derzeitige Entwicklungshilfe in Frage, „...da sie Abhängigkeiten schafft und den Menschen die Würde entzieht“. Konkret fordert sie: „Bring mir nicht das Fischen bei, sondern frag mich, ob ich Fisch esse.“

Die Halbschwester des Expräsidenten der USA ist Germanistin, Soziologin und Journalistin. Auma Obama hat in Deutschland promoviert und lebt heute wieder in Kenia. Dort leitet sie eine Stiftung und organisiert vorrangig berufsbezogene Schulungen für junge Menschen. Der Fokus liegt auf kleinen Projekten nachhaltiger Entwicklung auf dem Land mit dem Ziel von Selbstversorgung und Unabhängigkeit. Ihre Ideen haben mich sehr an unsere Zukunftsdiskussion erinnert, übertragen auf afrikanische Verhältnisse.

Das zweite Highlight war ein Antrag an den Kongress, dass zukünftig sechs Frauen im Vorstand der BHI sein sollen. Gesetzt war bislang nur der Platz der Vorsitzenden des Weltfrauenrates. Der wechselt immer zwischen den Regionen. Derzeit ist Europa dran und damit Rita Schiavi von der Unia, die Europa im Weltfrauenrat der BHI vertritt.

Sie hat eine tolle Aktion initiiert: Da die Delegationen der einzelnen Länder unterschiedlich groß sind, hat immer nur einer die Stimmkarte für die gesamte Delegation. Vor der Abstimmung gingen wir Frauen mit Rosen in den Händen zu den Kollegen mit den Stimmkarten. Denjenigen, die für die Veränderung und damit für die Frauen votierten, schenkten wir eine Rose. Ich war unter anderem bei dem Vorsitzenden der GBH aus Österreich und habe ihn gefragt, ob er für die Frauen stimmt. „Ja“, hat er gesagt, „ich bin dafür, selbst wenn es mich mein Mandat kostet.“ Es gab sehr bewegende Momente. Alle Frauen standen auf der Bühne und der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Die IG BAU hat Nicole Simons nominiert, die jetzt neben Dietmar Schäfers die IG BAU im Vorstand vertritt. Am meisten berührt hat mich der belgische Kollege, der sein Mandat als einer der drei stellvertretenden Vorsitzenden der BHI freigibt, damit auch dort zukünftig eine Frau dabei ist. Nach seiner Ansage gab es „standing ovations“.

Nicht nur für die Frauen, sondern für die gesamte Bau-Holz-Internationale ist dieses Votum ein großer Erfolg, ein guter Schritt nach vorn in der Frage von Solidarität und Gleichstellung. Ach, und Josef „Beppi“ Muschitsch durfte sein Mandat behalten. Hat mich gefreut!

Planungen 2018

Den Terminplan habt Ihr ja schon mit dem letzten Fraueninfo erhalten. Ich möchte aber noch mal auf drei Veranstaltungen besonders hinweisen. In die nächste „**Drei-Länder-Konferenz**“ mit Kolleginnen der Unia und der GBH vom **23. - 25. März 2018** ist ja unser **Frühjahrestreffen der Bundesfrauenkonferenz** eingebettet. Eingeladen werden wie immer die BFK-Mitglieder und die Teamerinnen. **Am 23. März** gibt es **von 19:00 bis 21:00 Uhr eine offene Veranstaltung mit Christian Felber zur Gemeinwohlökonomie**. Ich habe Anfragen erhalten, ob dazu - wie auch zu der Konferenz - weitere Kolleginnen aus den Bezirksfrauenvorständen kommen können. Das ist gerne möglich, allerdings müssen dann die jeweiligen Bezirksverbände die Kosten übernehmen.

Zusätzlich zu den Fahrtkosten sind das in Steinbach etwas mehr als 200 Euro für das Wochenende. Die Konferenz beginnt am Freitag um 16:00 Uhr und endet am Sonntag mit dem Mittagessen. Bitte klärt das möglichst schnell, damit es in der Bildungsstätte auch noch Zimmer für Euch gibt. Ich würde mich sehr freuen, wenn viele Frauen bei der Konferenz dabei sind.

Die Planung unseres ersten Frauenbildungsurlaubs ist inzwischen auch weiter vorangeschritten.

Das **Wochenseminar zur Geschichte der Frauenbewegung** findet vom **11. - 15. Juni 2018 in der Reinhardswaldschule bei Kassel** statt. Susanne Selbert, die Enkelin einer der Mütter des Grundgesetzes, hat mittlerweile ihr Kommen zugesagt.

Wichtig ist, dass Ihr Euer Interesse bekundet, damit wir in den entsprechenden Bundesländern die Anträge auf Bildungsurlaub stellen können. Kurzfristig geht es sonst nur mit regulärem Urlaub. Bewerbungen bitte an frauen@igbau.de.

Bitte macht auch Werbung für den Lehrgang für Betriebsrätinnen. Unter dem Titel „**Einen Tick anders!**“ findet die **BR I-Schulung vom 8. bis 13. Juli 2018 in Steinbach** statt. Anmeldungen bitte an das Bildungswerk Steinbach (siehe Anlage).

Für Veranstaltungen zu „**100 Jahre Frauenwahlrecht**“ empfehle ich Euch den Film „Die göttliche Ordnung“. Er zeigt den Kampf der Schweizer Frauen um das Wahlrecht Anfang der siebziger Jahre. Zum Niederknien! Ihr könnt für einen Filmnachmittag oder –abend gern die DVD im Frauenreferat ausleihen.

Soweit für dieses Jahr. Bleibt mir nur noch, Euch allen eine wunderbare Weihnachtszeit zu wünschen

Herzliche Grüße

Sylvia